



Tilo Tucht
und Vater
Uwe mit
Nirvana

Mit Stuten zum Erfolg

Toller Tilo

Mit drei Jahren erwarb er das kleine Hufeisen, mit sechs gewann er die erste Jugendreiterprüfung, mit zwölf war er bereits in M-Springen erfolgreich und mit 14 S-platziert. Dabei kommt der Essener Springreiter Tilo Tucht nicht aus einer Reiterfamilie. Seine Eltern hatten zuvor nie mit Pferden zu tun, stehen heute aber voll hinter dem springenden Junior.

Auf dem Essener Weihnachtsmarkt entdeckte der damals zweijährige Tilo sein Interesse an Pferden. „Ich möchte reiten“, eröffnete der Knirps seinen Eltern, die bis dahin mit Pferden nichts am Hut hatten. Immerhin dachten sie „warum nicht?“ und schickten ihren Sohn in die Pamper-Voltigiergruppe. Dort turnte der Dreikäsehoch auf einem 1,80 Meter großen Schimmel

herum, strahlte und bettelte nach kurzer Zeit schon wieder: „Ich will richtig reiten.“ Dann hatte er seine Eltern, die eine Gebäudereinigungsfirma unterhalten, endlich weich gekocht – Tilo durfte in die Ponystunde wechseln. „Vorher haben wir allerdings mit einem Arzt gesprochen, ob der Kleine zum Reiten nicht zu jung sei. Der Doktor hatte keine Bedenken, sondern meinte, dass

YoungStar

Reiten für die Entwicklung der Muskulatur gut sei“, so Vater Uwe.

Mit bloßer Juckelei auf dicken Ponys war der Sohnemann allerdings nicht lange zufrieden. Als die anderen Kinder ihre Schulferien im Stall verbrachten, hatte Tilo kindergartenfrei und machte mit ihnen die Prüfung zum Kleinen Hufeisen – erfolgreich natürlich.

Dann zog Familie Tucht um. Und wie das Leben so spielt: Neben dem neuen Haus lag ein Reitstall. Dort wollte Tilo reiten. Aber das war leichter gesagt als getan: Der Stall nahm Kinder erst ab acht Jahre auf. Tilo war fünf. „Da hat der Junge so lange gekämpft, bis er sein Können unter Beweis stellen durfte. Sein starker Wille hat die Leute wohl überzeugt“, glaubt Uwe Tucht. Auch die Eltern waren längst von Tilos Pferdebegeisterung angesteckt: Zu seinem sechsten Geburtstag schenkten sie ihm die Araberstute Saphir, ein ehemaliges Schulpferd.

Es begann die übliche Laufbahn eines jungen Turnierreiters: Starts in Jugendreiterprüfungen, erste Platzierungen, später goldene Schleifen. Dann sah Tilo den quirligen Kämpfer Hugo Simon im Fernsehen und wusste: Ich werde Springreiter. Bis heute – Tilo ist nun 16 Jahre – hat sich sein Berufswunsch nicht geändert. „Er ist zielstrebig, cool und ner-

venstark“, so die Charakterisierung seines Trainers Uwe Unterhansberg.

Seine bisher größten Erfolge sammelte der Neuntklässler auf der Westfalenstute Fee. Mit ihr startete er von E nach S durch, gewann mehrere M-Springen, stand 14-jährig mit ihr in der Siegerehrung eines S-Springens an dritter Stelle. Auch an den Rheinischen Meisterschaften nahm das Paar zweimal teil, platzierte sich einmal an 11. Stelle. In Gahlen starteten sie gegen internationale Größen wie Marcus Ehning und Peter Weinberg. Selbst in das Junior-Cup-Finale in der Düsseldorfer Philipshalle drang Tilo auf seiner Fee vor. „Das war ein Spitzenturnier, hat unheimlich viel Spaß gemacht.“

Zwar war Fee sein erstes Erfolgspferd, doch bereits der vierte eigene Vierbeiner. Und das kam so: Nachdem Tilo seine Lust am Springen entdeckt hatte und Saphir eben dieser Disziplin nichts abgewinnen konnte, wurde der Russenhengst Verdi gekauft. „Der sprang im Training alles, auf dem Turnier nichts“, erinnert sich Tilo schmunzelnd. Für Verdi kam Lollypop und drehte den Spieß um: „Auf dem Turnier prima, im Training aber eine bockende Wildsau, von der ich jede Woche dreimal runterfiel.“ Das war Tilos Vater eines Tages zu gefährlich – heimlich tauschte er die Stute gegen Fee. „Ich kam in den Stall und ein fremdes Pferd stand in Lollypops Box. Das war schon etwas seltsam, aber letztendlich bin ich froh darüber.“

Doch – ganz ladylike – hatte Fee Allüren. „Schmusen mag sie nicht, sie hat ihren eigenen Kopf. Beispielsweise geht sie beim Verladen immer erst im dritten Anlauf auf den Lkw. Steht man allerdings auf dem Turnier ihrer Meinung nach zu lange herum, reißt sie sich los und parkt sich selbst ein. Dann guckt sie uns arrogant an und wartet gelassen darauf, festgebunden zu werden.“ Doch trotz



Entspannung mit Hund, einem Collie-Dackel-Mischung (li.) und beim Sattelputzen (u.)

Steckbrief:

Name: Tilo Tucht
Wohnort: Essen
Geboren: 13.8.1985
Größe: 1,86
Gewicht: 79 kg
Augenfarbe: grün-blau
Haarfarbe: dunkelblond
Ausbilder: Karl-Heinz Geisler, Martin Sterzenbach, Uwe Unterhansberg
Hobbies: Reiten, Homepages gestalten
Stärken: Nervenstärke
Schwächen: manchmal zu ehrgeizig
Lieblings...
...essen: Bratwurst
...getränk: Cola, Fanta
...film: Actionfilme
...turnier: Düsseldorf Masters
...pferd: Fee
...ziel: Aufnahme in Junioren-Team

oder gerade wegen ihrer Launen ist Fee der absolute Liebling von Tilo. Die inzwischen 16-jährige Westfalin bringt jetzt der zehnjährigen Anna Unterhansberg das Einmaleins des Springens bei. Auf Tilo wartet die Holländerstute Nirvana. Daneben hat der Essener noch ein paar Pferde in Beritt. Viel Zeit für Hobbys bleibt nicht. „Mal mit Freunden abends Filme auf DVD gucken oder am Computer Homepages basteln, das mache ich gerne.“ Das Thema der Homepages ist klar: Pferde, genauer gesagt Springpferde. Julia Wentscher

TROCKEN-MAX®
PFERDETROCKNUNG

- Trocknungsprobleme im Winter?
- Erkältung und Nierenkolik als Folge?
- Schweißtreibendes Wintertraining?

Ab sofort kein Problem mehr:
Lassen Sie Ihrem Pferd das natürliche Winterfell, denn TROCKEN-MAX trocknet Ihr Pferd mit einem schwebenden Warmluftumhang (500 g) schonend und gleichmäßig an allen wichtigen Körperpartien. Und das in rund 10 Minuten.

KOSTENLOSE PROSPEKTANFORDERUNG AN:
TROCKEN-MAX
Düsseldorfer Str. 21 · D-52441 Linnich-Hottorf
Tel. (02463) 3804 · Fax (02463) 3805

VERSICHERUNGEN - RUND UMS PFERD

z.B. Reitpferdehaftpflicht*
ab 116,50 DM
jährlich!

* (incl. Fremdreiterrisiko)

vom Spezialisten für Tierversicherungen an Pferdehalter, Vereine und Reitställe

H. RODATZ & CO.
GmbH
Versicherungsvereinigung seit 1842

Tel.: 040 / 45 02 08 - 0
Email: service@rodatz.com
Internet: www.rodatz.com